

Damen so solid, daß die Sachen himmlisch lange zu gebrauchen sind. Weißt du, die Frau des Senators Zettmüller . . . Aber Regi, pfui, du hörst ja gar nicht zu . . .

Verzeih', Elfriede, daß ich unaufmerksam war. Aber dort drüben, gleich rechts hinter dir, entdeckte ich eben Damen, die ich von früher her kenne. Wenn du dich vorsichtig umdrehst, kannst du z. B. den blonden Wuschelkopf sehen, der beim Dr. Wertheimer sitzt . . .

Danke, es verlangt mich nicht nach blonden Wuschelköpfen — außerdem guckst du ja eine ganz andere Dame an. Sehr jung scheint sie allerdings nicht mehr zu sein. Und rauchen tut sie. Mama sagt, Damen die rauchen, sind keine Damen. — Ach, hier zieht es fürchterlich. Regi, laß' uns bitte die Plätze tauschen.

Aber gewiß, Kind, warum sagtest du das nicht gleich?

Liebst du eigentlich Präludien?

Aber Regi, ich glaube, du machst schlechte Späße mit mir. Ich will gar nichts hören, was mit der schwarzen Dame zusammenhängt, und das tut es bestimmt. Sei nur froh, daß du nicht mehr zu sehen brauchst, wie schmachtend sie ihren Herrn ansieht, und wie er ihr minutenlang — eben gerade wieder — die Hand küßt. Aber Regi, du schüttetest ja den ganzen Wein über meinen Schal. Schnell, schnell, streue Salz darauf. Du weißt doch, daß ihn die alte Tante Angelika selbst gestickt hat. Schau dich doch nicht so nach der gräßlichen Person um, wenn sie dich nervös macht.

Sie nicht, du, du machst mich nervös, Elfriede, mit deinen ewigen Erzählungen von Schals, alten Tanten und weiß der Kuckuck, was alles noch bei euch in Hamburg ist . . .

Gott, wie gräßlich von dir, Regi. Jetzt muß ich gleich weinen. Früher, wie du um mich warbst, da warst du vergnügt, wenn ich dir von solchen Sachen erzählte. Oh, ich hab' es ja gewußt, daß die Visitenkarte an unserem Hochzeitsmorgen, die an dich gerichtet war, Unglück bringen würde. Als ich heute abend die schwarze Frau sah, fiel mir gleich die Visitenkarte ein. Ich sagte damals zu Mama . . . Aber Regi, jetzt hast du wahrhaftig das Glas zerbrochen. Wie kann man nur so störisch sein —

Ich bitte dich, Elfriede, verzeih' mir — aber laß uns jetzt gehen.

Gut, Regi, ich will auch nicht mehr weinen, aber zur Strafe mußst du nachsprechen, was ich dir vorsage.

Also gut, Elfriede, auch das.

Ich bin glücklich . . .

Ich bin glücklich . . .

Eine so liebe, kleine Frau zu haben . . .

Eine so liebe, kleine Frau zu haben . . .

Die nicht wie der blonde Wuschelkopf ist . . .

Die nicht wie der blonde Wuschelkopf ist . . .

Und nicht wie die kühle schwarze Dame . . .

Und nicht wie die kühle schwarze Dame . . . Ober, zahlen!